

## Bahnhofsviertel in Wasserlos

### Modellbau: Schnapsbrenner Klaus Simon lässt alljährlich im Winter einen Mini-Zug durch seinen Garten fahren

**Alzenau-Wasserlos** Wenn sich andere Männer in den Wintermonaten nach getaner Arbeit vor den warmen Ofen oder Fernseher setzen, beginnt für Winzer und Schnapsbrenner Klaus Simon aus Wasserlos das Werkeln. Da werden Loks und Wagen aufgebaut, digitale Steuerungen verdrahtet und angeschlossen und Häuser für das Bahnhofsviertel fertig gestellt.



Der erste Schnee schuf winterliche Stimmung für Klaus Simons »Freiluft«- Modelleisenbahn und die umliegende Landschaft. Der Wasserloser Schnapsbrenner baut die Attraktion alljährlich zur Freude von Kunden und Nachbarn vor seiner Vinothek auf. In der Schlossbergstraße 1a kann der Mini-Zug bestaunt werden. Foto: Otto Grünewald

Die Rede ist von der nostalgischen Garteneisenbahn, die Simon auf der Weinterrasse vor seiner Vinothek aufgebaut hat. Zur Freude von kleinen und großen Kindern lässt er sie in der kalten Jahreszeit durch die Winterlandschaft zuckeln.

Originelle Dekoration gesucht

Was vor sechs Jahren aus einer Verlegenheit heraus entstand, hat sich mittlerweile zu einem Nächte füllenden Hobby entwickelt. Nach der Eröffnung der Simonschen Vinothek suchte man nämlich noch eine originelle Dekoration. Mit einer Miniatur-Eisenbahn »Märklin Spur Z«, die ihre Runden um den kupfernen Schau-Brennkessel drehte, fand man einen vergleichsweise bescheidenen Anfang.

Da Frauen beim Dekorieren ein gewichtiges Wort mitreden, wurde die Mini-Bahn als zu mickrig und vor allem nicht fürs Freie geeignet befunden. So kam Klaus Simon nach kurzer

Suche an die Lehmann-Gross-Bahn, kurz »LGB« genannt. LGB ist Baugröße G (hauptsächlich 1:22,5) und damit viermal so groß wie die weit verbreitete H0 (1:87). Loks und Wagen lassen sich daher leicht aufgleisen. Die Details an Fahrzeugen sind so groß, dass man sie mit bloßem Auge erkennen kann, und die Wagen so stabil, dass man sie bedenkenlos anfassen darf.

Bevor es die rustikalen Garteneisenbahnen gab, konnte man seine Modelleisenbahn nicht im Freien einsetzen. Mit seiner LGB hat Klaus Simon nun den richtigen Blickfang für die Weihnachtskunden, aber auch die Nachbarschaft gefunden. Beim Verlegen der Elektroleitungen an der Außenanlage hat ihn ein rüstiger Rentner aus Hörstein unterstützt. Von November bis Fasching drehen dann die 16 Lokomotiven mit rund 30 Motivwagen ihre Runden um den beleuchteten Weihnachtsbaum auf der Weinterrasse.

Für den Winter gerüstet

Mittlerweile umfasst die Gleisanlage insgesamt 60 Meter in vier Kreisen. Die Weichen sind selbstredend mit Auftauanlagen ausgestattet, ein eigener Schneepflug sorgt zusätzlich dafür, dass in Wasserlos - im Unterschied zur Bundesbahn - der Winterfahrbetrieb jederzeit gewährleistet ist. Die meisten Lokomotiven sind Dampfloks, daneben hat Klaus Simon aber auch E-Loks, zwei rote »Bembel«-Triebwagen, eine Diesel-Rangierlok und eine Weihnachtsstraßenbahn mit Musik. Auf einem Wagen steht beispielsweise »Deutsche Weinstraße«, ein anderer transportiert werbewirksam einen Bocksbeutel.

Authentische Geräusche

Die Dampfloks stoßen weißen Dampf aus, alle Fahrzeuge sind beleuchtet und geben authentische Geräusche von Zugfahrten wieder. Weil es den Hersteller Lehmann nicht mehr gibt, hat Simon sämtliche Eisenbahnhändler in den Kreisen Aschaffenburg, Hanau, Miltenberg, Bergstraße und sogar Schweinfurt »abgeklappert« und im Internet gestöbert, um an Teile für seine Garteneisenbahn zu kommen.

Das Bahnhofsviertel unter dem Weihnachtsbaum bietet die klassische Trilogie früherer Ortsmittelpunkten: Um einen großen freien Platz reihen sich Rathaus, Gasthaus und Kirche. Weil Wasserlos in der Realität keinen eigenen Bahnhof hat, prangt über dem Miniatur-Bahnhof der Name »Michelbach«, was aber durchaus Sinn macht - schließlich hat Simon auch Michelbacher Riesling in seinem Sortiment. Im Außenbereich der Eisenbahnanlage finden sich noch viele verschiedene Häuser, ein Bauernhof, ein Kirmesplatz mit Schiffschaukel, viele Oldtimer-Lastwagen oder Autos sowie menschliche Figuren. Was noch fehlt ist eine Krippen-Landschaft, die Klaus in den kommenden Jahren aufreiben will. Stolz ist der Hobby-Eisenbahner auf eine Original-Fahrkarten-Knipserzange, die ihm ein Kunde vor zwei Jahren zu Heiligabend geschenkt hat.

Otto Grünewald